

Schulinterner Lehrplan

für das Abitur 2024 und 2025

zum Kernlehrplan
für das Abendgymnasium und Kolleg

Kunst

Stand: 14.04.2023

Evaluierte und überarbeitete Fassung, die von der Fachkonferenz in der Form beschlossen wurde und umgesetzt wird.

Inhalt

1. Allgemeine Hinweise zum Fachbereich Kunst am Weiterbildungskolleg Bonn
 2. Tabellarische Übersicht über die Unterrichtsvorhaben
 - 2.1 Einführungsphase
 - 2.2 Qualifikationsphase
 3. Leistungskonzept des Fachbereichs Kunst am WbK Bonn
 - 3.1 Anforderungsbereiche
 - 3.2 Gewichtung der Beurteilungsbereiche
 - 3.3 Kriterien des Beurteilungsbereichs Klausuren
 - 3.4 Kriterien des Beurteilungsbereichs SoMi
 - 3.5 Überprüfungsformen in den Klausuren und in der SoMi
 - 3.6 Orientierungshilfe für die Beurteilung der SoMi im Fach Kunst
 - 3.7 Quellen
-

1. Allgemeine Hinweise zum Fachbereich Kunst am Weiterbildungskolleg Bonn

Das Fach Kunst wird am Weiterbildungskolleg Bonn zurzeit im **Bildungsgang Kolleg** angeboten und von einer Lehrkraft mit der entsprechenden Facultas unterrichtet.

Das Weiterbildungskolleg Bonn ist mit einem **Fachraum und unterrichtsrelevanten Medien** (u. a. Whiteboard, Beamer, Dokumentenkamera, Druckpresse, Vorbereitungsraum mit Reproduktionen von Kunstwerken sowie einer Fachbibliothek) ausgestattet.

Es ist ein besonderes Anliegen des Fachbereichs Kunst die günstige Lage des Weiterbildungskollegs Bonn durch seine unmittelbare Nähe zur Bundeskunsthalle und dem Kunstmuseum Bonn auszunutzen und die Möglichkeit eines **Fachunterrichts vor Originalen an außerschulischen Lernorten** einzubeziehen. Weitere Gelegenheiten bieten sich dahingehend z. B. durch die gute Fernverkehrs-anbindung nach Brühl und Köln, sodass auch das dortige Angebot an Kunstmuseen einbezogen werden kann.

In der **Einführungsphase** können die Studierenden das Fach Kunst für ein Semester belegen, was eine Voraussetzung dafür ist, dass sie Kunst zu Beginn der Qualifikationsphase als schriftliches Fach wählen können.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat den Anspruch, sämtliche **im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen** abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Aufgrund des heterogenen Leistungsstands der Studierenden gilt für die Einführungsphase jedoch der Grundsatz, dass die Kompetenzerwartungen orientierungsstiftenden Charakter haben¹. Im Gegensatz dazu sind die Kompetenzerwartungen der Qualifikationsphase verbindlich zu erreichen.

¹ Vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 17f.

Ein **sprachsensibler Unterricht** wird sowohl in der Einführungs- als auch Qualifikationsphase im Fach Kunst angestrebt. Der Kunstunterricht legt dabei Wert auf die Entwicklung (fach-)sprachlicher Kompetenzen. Dies ist notwendig, da häufig Alltags- und Fachsprache vermischt werden, der (Fach)-Wortschatz begrenzt ist und einige Studierende Schwierigkeiten beim Lesen von Fachtexten haben.

Die Fachschaft hat sich darauf verständigt, folgende Aspekte sprachsensiblen Unterrichts umzusetzen:

- Die Lehrkräfte achten darauf, durch Verwendung von Bildungs- und Fachsprache sprachliches Vorbild zu sein. Sie drücken sich verständlich, flexibel, angemessen und sprachlich korrekt aus.
- Sie achten auf sprachliche (mündliche wie schriftliche) Korrektheit der Studierenden in den verschiedenen Unterrichtsphasen, Aufgabenformaten und Präsentationen von Lernprodukten. Dabei wird immer wieder die Bildungssprache in den Fokus gerückt.
- Die Alltagssprache der Studierenden wird – wo sinnvoll – bewusst zur Klärung von Fachbegriffen eingesetzt.
- Die Mehrsprachigkeit der Studierenden wird – wo sinnvoll – bewusst in das Unterrichtsgeschehen eingebunden.
- Fachwörter und fachspezifische Strukturen werden im Unterricht geübt, ggf. unterstützt durch Satzmuster. Dafür werden z. B. Genus- und Pluralangabe bei Substantiven sowie Formulierungshilfen verwendet.
- Im Unterrichtsgespräch werden einsilbige Antworten vermieden: durch Anwendung sinnvoller Fragetechniken, die zur Konstruktion ausführlicher und komplexerer Äußerungen motivieren, sowie durch ausreichend Zeit für die mündliche und schriftliche Beantwortung von Fragen.
- Schwierige Fachtexte werden gezielt vorentlastet: z. B. durch sprachensible Worterklärungen, durch Hervorhebung von Schlüsselbegriffen und Visualisierungen.
- Die Materialien und Aufgabenstellungen sind sprachsensibel aufbereitet, um dem Spracherwerbsstand und dem Verstehenshorizont der Studierenden gerecht zu werden.

Der **Distanzunterricht**, der von der Schule für einen begrenzten Zeitraum eingerichtet wird, basiert auf den Grundlagen der geltenden, für das Fach Kunst im Folgenden festgelegten Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans.

Die Studierenden sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie zur Teilhabe am Präsenzunterricht verpflichtet. Die Lehrkräfte gestalten und organisieren den Distanzunterricht entsprechend den Vorgaben des Lehrplans, begleiten die Distanzarbeit pädagogisch-didaktisch und geben transparente Rückmeldungen an die Lernenden.

Die Sonstige Mitarbeit sowie die Klausuren werden gemäß der Kriterien des jeweiligen Beurteilungsbereichs bewertet (siehe 3.3 und 3.4). Schriftliche Leistungsüberprüfungen (Klausuren) finden dabei weiterhin in Präsenz in der Schule statt. Anzahl und Länge der Klausuren entsprechen dabei den Vorgaben des Präsenzunterrichts, sofern dies von der Schule nicht anderweitig festgelegt wird.

Der Distanzunterricht am WBK läuft über die Lernplattform moodle, die von jedem Studierenden genutzt werden kann. Die Schule bietet den Studierenden Hilfe zur Nutzung der Plattform für den Unterricht sowie für das individuelle Lernen an. Zusätzlich zu moodle ist auch ein Arbeiten über Microsoft Teams Deutschland möglich.

Der Distanzunterricht findet zu den im Stundenplan ausgewiesenen Unterrichtsstunden statt und wird i. d. R. als Videokonferenz durchgeführt. Sofern ein solch synchroner Distanzunterricht nicht möglich ist, da die Studierenden z. B. zeitgleich in der Schule Klausuren schreiben, wird ein asynchroner Unterricht mittels entsprechender Distanzaufgaben über moodle realisiert.

Studierende, die keine technischen Geräte zur Verfügung haben, um am Distanzunterricht teilzunehmen, können ihren Bedarf der Schule anzeigen und von der Schule ein Endgerät

ausleihen. Für Studierende, die zu Hause keine Möglichkeit zur sinnvollen Teilhabe am Distanzunterricht haben, z. B. aufgrund ihrer Wohnsituation oder familiären Gegebenheiten, bietet das WBK Bonn im Selbstlernzentrum unter Einhaltung der Hygienevorschriften einige PC-Arbeitsplätze an.

2. Tabellarische Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

2.1 Einführungsphase

1./2. Semester: Crashkurs Kunst – Grundlagen der künstlerischen Arbeit

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 36 Unterrichtsstunden/18 Blöcke</p>		
<p>23 Konkretisierte Kompetenzerwartungen²</p> <p>Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1³) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ▪ (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, ▪ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ▪ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestal- 	<p>Materialien/Medien</p> <p>... für Zeichnung, Malerei, Collage</p>	<p>z. B. unterschiedliches Papier, Leinwand, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Pinsel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe, Kleber, Schere</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p>freie Auswahl im Hinblick auf die daran zu vermittelnden Kompetenzen</p>	
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Einführung in die Bildanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des ersten Eindrucks • Bilddaten und fachsprachlich korrekte Beschreibung der Bildgegenstände • Analyse von Komposition, Farbe, Form sowie Gliederung der Bildfläche • verschiedene Ordnungsprinzipien beim Bildaufbau erkennen und anwenden 	<p>z. B. vor Originalen im Rahmen einer Museumsexkursion</p> <p>z. B. mittels eines Perzepts</p> <p>z. B. durch die Einführung der Fachbegriffe Vorder-, Mittel- und Hintergrund</p> <p>z. B. durch Skizzen</p> <p>z. B. in Form von Collagen</p>

² Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

³ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<p>tung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR2) beschreiben ausgewählte Mittel farbiger Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte: Zusammenhang von formalen Gestaltungen und inhaltlichen Bildbedeutungen 	<p>z. B. mittels der 6 Naturalismuskriterien</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ▪ (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ▪ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschrei- 	<p>Diagnoseaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Kontur, Plastizität, Räumlichkeit, Größenverhältnisse, Licht und Schatten) 	<p>z. B. durch das Zeichnen eines mehrfach gefalteten Papierstreifens</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ▪ (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ▪ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschrei- 	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • naturgetreues und perspektivisches Zeichnen • farbbewusstes Malen <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Proportionslehre • einfache raumschaffende Mittel (Höhen-, Größen- und Helligkeitsunterschied sowie Überdeckung); 1- und 2-Fluchtpunktperspektive • Farbenlehre (Farbkategorien, Farbkontraste, Luft- und Farbperspektive, Farbfunktionen); sprachensible Auseinandersetzung mit Farbwörtern in deutschen Redewendungen und Sprichwörtern • Bildbeschreibung sowie Analyse ausgewählter formaler Gestaltungsmittel 	<p>z. B. eines Stilllebens z. B. durch Farbstudien</p> <p>z. B. des Menschen</p> <p>z. B. mit H5P-Aktivitäten auf moodle</p> <p>z. B. mit H5P-Aktivitäten auf moodle</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschrei- 	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: perspektivische Zeichnung ○ 2. Quartal: Malerei 	

<p>bung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</p>	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <p>Der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit geht zu 100% in die Kursabschlussnote ein.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <p>Es sind keine Klausuren im 1./2. Semester vorgesehen.</p>	

Bezug zum Medienkompetenzrahmen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Studierenden ...	Anregungen zur Umsetzung
1. Bedienen und Anwenden 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit 2. Informieren und Recherchieren 2.2 Informationsauswertung 4. Produzieren und Präsentieren 4.4 Rechtliche Grundlagen 5. Analysieren und Reflektieren 5.1 Medienanalyse 5.2 Meinungsbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um; sie beachten Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit ▪ filtern, strukturieren, wandeln um und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf ▪ überprüfen, bewerten und beachten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) ▪ kennen, analysieren und reflektieren die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen ▪ erkennen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien und beurteilen sie in Bezug auf die Meinungsbildung 	<p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch das Suchen von themenbezogenen Motiven im Internet mittels ihrer privaten mobilen Endgeräte (BYOD) und das Aufgreifen derselben für eigene Gestaltungen</p> <p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch die Einführung in die Bildanalyse: Sensibilisierung für die Ikonische Wende seit dem 20. Jh., Rezeption von (Werbe-)Plakaten</p>

Zudem werden Selbsteinschätzungsbögen zu den Unterrichtsinhalten auf moodle zur individuellen Förderung mittels digitaler Medien am Ende des 1. bzw. 2. Semesters genutzt.

Vernetzung des Fachunterrichts mit dem schulinternen Methodencurriculum für die Einführungsphase

Das Fach Kunst ist als Ergänzungsfach in Korrespondenz mit der Konzeption des schulinternen Methodencurriculums im 1. Semester für die Anbahnung und im 2. Semester für die Festigung der Methode „Analyse von Karikaturen“ (siehe Methodenblatt 2.5) verantwortlich.

In seiner Funktion als Ergänzungsfach bereitet das Unterrichtsfach die von dem Leitfach Geschichte/Sozialwissenschaft (GW) im 2. Semester eingeführte Methode im 1. Semester vor bzw. übt diese nach Einführung derselben im 2. Semester ein. Darüber hinaus reichende alternative individuelle kollegiale Absprachen im Sinne der Festigung der Methodenkompetenz sind möglich.

2.2 Qualifikationsphase

3. Semester (Qualifikationsphase 1.1) Unterrichtsvorhaben: Konstruktion von Wirklichkeit bei Struth und Bruegel d. Ä.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 52 Unterrichtsstunden/26 Blöcke</p>		
<p>23 Konkretisierte Kompetenzerwartungen⁴</p> <p>Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1⁵) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, 	<p>Materialien/Medien ... für Fotografie, Zeichnung und Malerei</p>	<p>z. B. Fotohandy, digitale Spiegelreflexkamera, unterschiedliche Papiere, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Zeichenfeder, Zeichentusche, Pinsel, Schwamm, Malspachtel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von Pieter Bruegel d. Ä. und in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p>	<p>z. B. durch eine Museumsexkursion passend zu diesem Unterrichtsvorhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachensible Auseinandersetzung mit dt. Redewendungen und Sprichwörtern mit Bezug zu Bruegels Ölgemälde „Niederländische Sprichwörter“ • Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Nationalsprachen sowie der Notwendigkeit einer lingua franca im Zshg. mit Bruegels Ölgemälde „Turmbau zu Babel“ <p><u>Verknüpfungsmöglichkeiten der Künstler:</u> z. B. Darstellungen der Wirklichkeit, Porträts, Landschaftsbilder</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachensible Aneignung der Methode Bildanalyse • werkbezogene Form- und Strukturanalysen inklusive untersuchender und erläuternder Skizzen • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Licht, Farbe, Räumlichkeit und Grad der Abbildhaftigkeit u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. • Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen; Farbstudien • motivgeschichtliche Vergleiche
	<p>Bilder als Gesamtgefüge</p>	<p>Diagnoseaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu dem Vorwissen zu Struth und Bruegel d. Ä.

⁴ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

⁵ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), 	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalfotografie • Malerei <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, formale Bildanalyse mittels Skizzen, Bildinterpretation 	<p>z. B. Porträt-, Stillleben-, Landschafts- und Architekturfotografie z. B. Farbstudien von Landschaften zu verschiedenen Jahreszeiten</p> <p>z. B. von Struths Fotografien und Bruegels Gemälden</p>
	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: Digitalfotografie ○ 2. Quartal: Malerei 	<p>z. B. eine Fotoserie zum Thema „Konstruktion von Wirklichkeit“ z. B. Landschaftsmalerei zum Thema „Klimawandel“</p>
	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausur geschrieben wird, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern eine Klausur geschrieben wird, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Klausur⁶ ○ Dauer 135 Min. ○ Aufgabenarten - <i>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</i> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <i>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</i> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je 	<p>z. B. Aufgabenart II A</p>

⁶ Nach Wahl der/des Studierenden kann diese durch eine Facharbeit ODER eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden, die in max. 4 Wochen fertiggestellt sein muss (vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 32f.).

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. 	<p>nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none"> - umfasst alle 3 Anforderungsbereiche - enthält die fachspezifischen Operatoren ○ Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung - herkunftssprachliches Wörterbuch für Studierende, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist - die zur Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Materialien 	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Bezug zum Medienkompetenzrahmen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Studierenden ...	Anregungen zur Umsetzung
<p>1. Bedienen und Anwenden 1.1 Medienausstattung (Hardware) 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</p> <p>2. Informieren und Recherchieren 2.2 Informationsauswertung</p> <p>4. Produzieren und Präsentieren 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.4 Rechtliche Grundlagen</p> <p>5. Analysieren und Reflektieren 5.1 Medienanalyse 5.2 Meinungsbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen, wählen aus und wenden reflektiert Medienausstattung (Hardware) an; sie gehen mit dieser verantwortungsvoll um ▪ gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um; sie beachten Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit ▪ filtern, strukturieren, wandeln um und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf ▪ planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht; sie kennen und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens ▪ überprüfen, bewerten und beachten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) ▪ kennen, analysieren und reflektieren die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen ▪ erkennen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien und beurteilen sie in Bezug auf die Meinungsbildung 	<p>z. B. durch das Fotografieren mit einer digitalen Spiegelreflexkamera bzw. ihren privaten mobilen Endgeräten (BYOD)</p> <p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch das Suchen von themenbezogenen Motiven im Internet mittels ihrer privaten mobilen Endgeräte (BYOD) sowie das Aufgreifen derselben für eigene Gestaltungen</p> <p>z. B. durch die Erstellung und Durchführung eines Kahoot-Quiz zu den kennengelernten Künstlern</p> <p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch die Rezeption von Bruegels versteckter Gesellschaftskritik in seinen Gemälden und Entwürfen für Druckgrafiken</p>

Zudem werden Selbsteinschätzungsbögen zu den Unterrichtsinhalten des 1. bzw. 2. Semesters auf moodle zur individuellen Förderung mittels digitaler Medien zu Beginn des 3. Semesters genutzt, um das notwendige Grundlagenwissen bei den Studierenden, vor allem bei QuereinsteigerInnen, zu überprüfen und ggf. zu reaktivieren.

4. Semester (Qualifikationsphase 1.2) Unterrichtsvorhaben: Die Entstehung von Bildern bei John Heartfield und William Kentridge

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)

Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)

Zeitbedarf: ca. 52 Unterrichtsstunden/26 Blöcke

23 Konkretisierte Kompetenzerwartungen ⁷ Die Studierenden ...	Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1⁸) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltung- 	Materialien/Medien ... für Zeichnung, Collage, digitale Bildbearbeitung, Video	z. B. unterschiedliche Papiere, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Kleber, Schere, GIMP, Stop Motion Studio
	Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge	z. B. durch eine Museumsexkursion passend zu diesem Unterrichtsvorhaben <u>Verknüpfungsmöglichkeiten:</u> z. B. die Gesellschaftskritik in Heartfields, Kentridges und Bruegels Werken
	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Licht, Farbe, Räumlichkeit und Grad der Abbildhaftigkeit u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. • Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen; Farbstudien • motivgeschichtliche Vergleiche
	Diagnoseaufgaben <ul style="list-style-type: none"> • zu dem Vorwissen zu Heartfield und Kentridge 	z. B. mittels eines digitalen Lückentextes auf moodle zum Leben und Werk der Künstler
	Lernaufgaben <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • kombinatorische Verfahren • digitale Bildmontage • Zeichnung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>	z. B. Collage z. B. mittels GIMP z. B. serielle Zeichnungen in Form eines Storyboards

⁷ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

⁸ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<p>en und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, formale Bildanalyse mittels Skizzen, Bildinterpretation 	<p>z. B. von Heartfields Fotomontagen und Kentridges Installationen und Skulpturen</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), 	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: digitale Bildmontage ○ 2. Quartal: Animationsfilm 	<p>z. B. mittels GIMP z. B. mittels Stop Motion Studio</p>
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, ▪ (STP5) beurteilen kritisch Zwischenstände und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, 	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausuren geschrieben werden, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern Klausuren geschrieben werden, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein <p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Klausuren⁹ <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 135 Min., bei Aufgabenart I Verlängerung um max. 60 Min. auf 195 Min. ○ Aufgabenarten <ul style="list-style-type: none"> - <u>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <u>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</u> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk B im Bildvergleich 	<p>z. B. Aufgabenart I und Aufgabenart II B</p>

⁹ Nach Wahl der/des Studierenden kann eine Klausur durch eine Facharbeit ODER eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden, die in max. 4 Wochen fertiggestellt sein muss, sofern dies nicht schon im 3. Semester geschehen ist (vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 32f.).

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstellung - siehe 3. Semester ○ Hilfsmittel - siehe 3. Semester 	
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Bezug zum Medienkompetenzrahmen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung
<p>1. Bedienen und Anwenden</p> <p>1.2 Digitale Werkzeuge 1.3 Datenorganisation 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</p>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen und wählen verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang aus und setzen diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet ein ▪ speichern sicher Informationen und Daten, finden diese wieder und rufen sie von verschiedenen Orten ab; sie fassen Informationen und Daten zusammen, organisieren diese und bewahren sie strukturiert auf 	<p>z. B. durch die Erstellung einer digitalen Bildmontage mit dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP unter Verwendung von Bildmaterial aus dem Internet, das zusammen mit vorläufigen und endgültigen Arbeitsergebnissen in einen dafür erstellten Ordner gesichert wird</p>

<p>2. Informieren und Recherchieren 2.1 Informationsrecherche 2.2 Informationsauswertung</p> <p>4. Produzieren und Präsentieren 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.2 Gestaltungsmittel 4.4 Rechtliche Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um; sie beachten Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit ▪ führen zielgerichtet Informationsrecherchen durch und wenden dabei Suchstrategien an ▪ filtern, strukturieren, wandeln um und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf ▪ planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht; sie kennen und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens ▪ kennen Gestaltungsmittel von Medienprodukten, wenden diese reflektiert an und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht ▪ überprüfen, bewerten und beachten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) 	<p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch das Suchen von Bildmaterial aus dem Internet, das für eine digitale Bildmontage geeignet ist z. B. durch das Suchen von themenbezogenen Motiven im Internet mittels privater mobiler Endgeräte (BYOD) sowie das Aufgreifen derselben für eigene Gestaltungen</p> <p>z. B. durch die Erstellung und Durchführung eines Kahoot-Quiz zu den kennengelernten Künstlern z. B. durch die Erstellung einer digitalen Bildmontage mit dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP unter Verwendung von dafür freigegebenen Bildmaterial aus dem Internet z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

5. Semester (Qualifikationsphase 2.1) Unterrichtsvorhaben: Transformation von Körper und Raum bei Rebecca Horn

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 44 Unterrichtsstunden/22 Blöcke</p>		
<p>21 Konkretisierte Kompetenzerwartungen¹⁰ Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p>	<p>Materialien/Medien ... für Zeichnung, Installations- und Objektkunst</p>	<p>z. B. Zeichenpapier, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, verschiedene dreidimensionale Materialien für Installationen und Objekte</p>

¹⁰ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1¹¹) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, 	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</p>	<p>z. B. durch eine Museumsexkursion passend zu diesem Unterrichtsvorhaben</p> <p><u>Verknüpfungsmöglichkeiten zum vorherigen Unterrichtsvorhaben:</u> z. B. zu den Fotoübermalungen von Struth</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Licht, Farbe, Räumlichkeit und Grad der Abbildhaftigkeit u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunsthistorischen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. • Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen; Farbstudien • motivgeschichtliche Vergleiche
	<p>Diagnoseaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu dem Vorwissen zu Horn 	<p>z. B. mittels eines digitalen Lückentextes auf moodle zum Leben und Werk der Künstlerin</p>
	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnungen • Fotoübermalungen • Objekte • Raummodelle <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, formale Bildanalyse mittels Skizzen, Bildinterpretation 	<p>z. B. in Anlehnung an die Arbeiten von Horn</p> <p>z. B. von Objekten, Installationen und grafischen Werken Horns</p>
	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: Performance ○ 2. Quartal: Raummodell 	<p>z. B. zum Thema „RaumKörper“ z. B. zum Thema „Vergangenheit“</p>

¹¹ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), 	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausuren geschrieben werden, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern Klausuren geschrieben werden, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, ▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen Planung und Gestaltung, ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Klausuren¹² <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 180 Min., bei Aufgabenart I Verlängerung um max. 60 Min. auf 240 Min. ○ Aufgabenarten <ul style="list-style-type: none"> - <u>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <u>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</u> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text ○ Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none"> - siehe 3. Semester ○ Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none"> - siehe 3. Semester 	<p>z. B. Aufgabenart I und Aufgabenart II C</p>

¹² Nach Wahl der/des Studierenden kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden, sofern dies nicht schon im 3. oder 4. Semester geschehen ist (vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 33).

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

Bezug zum Medienkompetenzrahmen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Studierenden ...	Anregungen zur Umsetzung
<p>1. Bedienen und Anwenden 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</p> <p>2. Informieren und Recherchieren 2.1 Informationsrecherche 2.2 Informationsauswertung</p> <p>4. Produzieren und Präsentieren 4.4 Rechtliche Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um; sie beachten Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit ▪ führen zielgerichtet Informationsrecherchen durch und wenden dabei Suchstrategien an ▪ filtern, strukturieren, wandeln um und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf ▪ überprüfen, bewerten und beachten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) 	<p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch das Recherchieren von Hintergrundinformationen in der eigenen Herkunftssprache zum historischen Kontext des Konzentrationslagers Buchenwald und zu den Jugoslawienkriegen in den 1990er Jahren im Zusammenhang mit Rebecca Horns Werken</p> <p>z. B. durch das Suchen von themenbezogenen Motiven im Internet mittels ihrer privaten mobilen Endgeräte (BYOD) sowie das Aufgreifen derselben für eigene Gestaltungen</p> <p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p>

6. Semester (Qualifikationsphase 2.2) Unterrichtsvorhaben: Rückblick und Ausblick

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden/7 Blöcke</p>

20 Konkretisierte Kompetenzerwartungen ¹³ Die Studierenden ...	Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP3¹⁴) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, 	<p>Materialien/Medien</p> <p>... für Zeichnung, Malerei und Collage</p>	<p>z. B. unterschiedliches Papier, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Pinsel, Schwamm, Malspachtel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe, Kleber, Schere</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u> Wiederholung und Vertiefung der o. g. Vorhaben</p> <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u> produktive Reflexion der eigenen Schulzeit am WbK BN</p>	<p>z. B. durch individuelle Besprechungen, Referate, die Erstellung von Bildermenüs zu den bisher kennengelernten Inhalten und der individuellen Wiederholung des Gelernten zur Abiturvorbereitung durch H5P-Aktivitäten auf moodle zum Leben und Werk der behandelten KünstlerInnen</p> <p>z. B. durch die kollegiale Gestaltung eines „Abrahmens“, der im Eingangsbereich der Schule präsentiert wird</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen sowie Problemlösungen/Bildgestaltungen Reflexion über Arbeitsprozesse Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Licht, Farbe, Räumlichkeit und Grad der Abbildhaftigkeit u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen; Farbstudien motivgeschichtliche Vergleiche <p>z. B. 3 Ideenskizzen, 1 detailliert ausgearbeitete Entwurfsskizze zur Gestaltung des „Abrahmens“</p>
	<p>Diagnoseaufgaben</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u> zu den bisher erworbenen Inhalten der Q-Phase</p> <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u> Reflexion der eigenen Schulzeit am WbK BN</p>	<p>z. B. mittels eines Quiz</p> <p>z. B. mittels eines Clusters, einer Mindmap</p>

¹³ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

¹⁴ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), 	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u> Wiederholung der Inhalte der Q-Phase</p> <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u> eine kollaborative künstlerische Arbeit inklusive damit verbundenen Skizzen</p>	<p>z. B. durch die Erstellung von Bildermenüs</p> <p>siehe oben</p>
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, 	<p>Leistungsaufgaben</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate unter Einbezug selbsterstellter Bildermenüs 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen Planung und Gestaltung, 	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausur geschrieben wird, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern eine Klausur geschrieben wird, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	
<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorabiturklausur (sofern in Kunst eine schriftliche Abiturprüfung abgelegt wird) <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 210 Min., bei Aufgabenart I Verlängerung um max. 60 Min. auf 270 Min., + 30 Min. Auswahlzeit ○ Aufgabenarten (2 zur Auswahl stehende Aufgaben) <ul style="list-style-type: none"> - <i>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</i> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <i>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</i> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk 	<p>z. B. Aufgabenart I und Aufgabenart II A</p>

<p>soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<p>B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstellung - siehe 3. Semester ○ Hilfsmittel - siehe 3. Semester 	
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Bezug zum Medienkompetenzrahmen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zur Umsetzung
<p>1. Bedienen und Anwenden 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</p> <p>2. Informieren und Recherchieren 2.2 Informationsauswertung</p> <p>4. Produzieren und Präsentieren 4.4 Rechtliche Grundlagen</p>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um; sie beachten Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit ▪ filtern, strukturieren, wandeln um und bereiten themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten auf ▪ überprüfen, bewerten und beachten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) 	<p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p> <p>z. B. durch das Suchen von themenbezogenen Motiven im Internet mittels ihrer privaten mobilen Endgeräte (BYOD) sowie das Aufgreifen derselben für eigene Gestaltungen</p> <p>z. B. durch das Besprechen und Ausfüllen der Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung personenbezogener Daten und künstlerischer Arbeiten im Semester</p>

3. Leistungskonzept des Fachbereichs Kunst am WbK Bonn

Stand: 23.03.2021

Rechtlich verbindliche Grundsätze: Schulgesetz, Ausbildungs- und Prüfungsordnung WbK

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die **im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten**. Grundlage sind alle erbrachten Leistungen im **Beurteilungsbereich „Klausuren“**, sofern Klausuren geschrieben werden, und im **Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“** (SoMi).

3.1 Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I

- Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen in dem gelernten Zusammenhang
- Verständnissicherung
- Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren

Anforderungsbereich II

- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte

Anforderungsbereich III

- Verarbeiten komplexer Sachverhalte, um zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen
- dabei selbstständige Auswahl geeigneter Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, Anwendung derselben auf eine neue Problemstellung und Reflexion des eigenen Vorgehens

3.2 Gewichtung der Beurteilungsbereiche¹⁵

Sofern **keine Klausuren** geschrieben werden, geht der Beurteilungsbereich SoMi zu 100% in die Kursabschlussnote ein. In den Bereich der SoMi fließen neben der Anwesenheit und Mitarbeit im Unterricht pro Semester 2 Leistungsaufgaben zur Überprüfung der Kompetenzentwicklung ein. Die Leistungsaufgaben werden gesondert bewertet und gehen zu 50% in die Kursabschlussnote ein.

Sofern **1 bis 2 Klausuren im Semester** geschrieben werden, gehen die Beurteilungsbereiche SoMi und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein.

¹⁵ Vgl. APO-WbK, §17, Absatz 2.

3.3 Kriterien des Beurteilungsbereichs Klausuren

Neben der Leistungsbewertung sollen Klausuren im Laufe des Bildungsgangs auch zunehmend auf die **inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen**¹⁶ vorbereiten. Aus diesem Grund sind im Verlauf des gesamten Bildungsgangs **alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs** zu bearbeiten. Die Studierenden müssen mit den unterschiedlichen Aufgabenarten, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden sollen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Der Erwartungshorizont ist in **inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung** unterteilt. Die Bepunktung der Darstellungsleistung entspricht den Anforderungen des Zentralabiturs. **Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und die äußere Form** führen zu einer **Absenkung der Note um bis zu 2 Notenpunkte**, sofern diese nicht bei der Darstellungsleistung bereits berücksichtigt wurden.

Nähere Angaben zu den Klausuren vom 3. bis 6. Semester sind den entsprechenden Hinweisen zur Qualifikationsphase weiter oben zu entnehmen.

3.4 Kriterien des Beurteilungsbereichs SoMi

Die Fachschaft Kunst am WbK Bonn orientiert sich bei der Beurteilung der Leistung im Bereich SoMi an das schulische Leistungskonzept. Dessen **Vorgaben zur Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind am WbK Bonn zum WS 2016/2017 in Kraft getreten**. Die darin verbindlich vereinbarten Grundsätze konkretisiert die Fachkonferenz für das Fach Kunst wie folgt:

Bewertet werden **prinzipiell alle Leistungen, die nicht dem Bereich der Klausuren zuzurechnen sind**, und in **Lern- sowie Leistungssituationen** stattfinden z. B. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung (wert gelegt wird hierbei insbesondere auf die Orientierung an der Aufgabenstellung, die dahingehende Zielstrebigkeit, die Einhaltung der Zeitvorgaben und das Engagement, die konstruktive Kooperation sowie Initiative und Übernahme von Verantwortung in Partner- und Gruppenarbeiten); Beiträge zum Unterricht; von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen; mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen; schriftliche Übungen; Präsentationen; von den Studierenden vorbereitete Portfolios, Protokolle und Vorträge.

Entscheidend sind die **Konstanz** und die **Qualität** der Leistungen. **Qualität** steht **vor Quantität**. Dies gilt für die fachliche Korrektheit, Strukturierung und sprachliche Qualität von mündlichen und schriftlichen Beiträgen, wobei auf die korrekte Fachsprache, d. h. die Anwendung von Fachbegriffen, im Kunstunterricht zu achten ist.

Uneingeschränkt gelten die **Anwesenheitspflicht**, die **Arbeitsbereitschaft**, die **„Bringschuld“**¹⁷ sowie die Verpflichtung, den **Unterricht** angemessen **vor- und nachzubereiten**, **Arbeitsmaterial** am Stundenanfang **bereitzuhalten**, **Aufgaben** selbstständig **zu bearbeiten und fristgerecht abzugeben** sowie **versäumten Lernstoff** bei un- und selbstentschuldigtem Fehlblock **eigenständig bis zum nächsten Unterrichtsblock nachzuarbeiten**, indem die entsprechenden Arbeitsaufträge und -materialien in dem jeweiligen moodle-Kurs eigenverantwortlich bearbeitet werden. Bei einer langwierigen Erkrankung kann nach Vorlage eines Attestes mit der Lehrkraft eine längere Nacharbeitungsfrist vereinbart werden, die verbindlich einzuhalten ist.

Die Kompetenzentwicklung in der SoMi wird **sowohl durch Beobachtung während des Semesters** (Prozess der Kompetenzentwicklung) in Form der Anwesenheits- und SoMi-Liste **als auch durch punktuelle Überprüfungen** (Stand der Kompetenzentwicklung) in Form von Leistungsaufgaben festgestellt. Für

¹⁶ Nähere Angaben dazu können bei Bedarf erfragt werden.

¹⁷ „Die **Studierenden** sind **verpflichtet**, die **geforderten Leistungsnachweise zu erbringen**. **Verweigert eine Studierende oder ein Studierender** einzelne **Leistungen** oder sind die **Gesamtleistungen** [...] aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen nicht beurteilbar, **wird die einzelne Leistung oder die Gesamtleistung wie eine ungenügende Leistung bewertet**.“ (APO-WbK § 17, Absatz 4, Hervorhebung Frau Becker).

Fehlblöcke während einer Leistungsaufgabe sind Atteste vorzulegen, wenn die Blöcke im Rahmen der Leistungsaufgabe nachgearbeitet werden sollen. Ohne Vorlage eines Attestes können diese im Rahmen der weiteren SoMi nachgearbeitet werden.

Zum Ende des Quartals sowie auf Wunsch finden **individuelle Lernberatungen** statt. Diese werden verbindlich gestützt durch die im Leistungskonzept der Schule verankerten Instrumente zur Reflexion der Sonstigen Mitarbeit – Zielscheibe und Pyramide. Diese stehen den Studierenden im Schulplaner zur Verfügung.

Auch im Beurteilungsbereich der SoMi ist sicherzustellen, dass **Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen¹⁸ – von Bedeutung** sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

3.5 Überprüfungsformen in den Klausuren und in der SoMi

Im Verlauf der Einführungs- und Qualifikationsphase soll ein **möglichst breites Spektrum** der genannten Formen zum Einsatz kommen. **Darüber hinaus** können **weitere Überprüfungsformen** nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Leistungsbewertung ist, dass sich die Studierenden zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen Überprüfungsformen vertraut machen konnten.

Kompetenzbereich Produktion (Auswahl)

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren und Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltungen	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten und bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung in Bildgestaltungen realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.
Vortrag	Ein vollständig ausgearbeitetes und strukturiertes Referat über ein bestimmtes Thema wird erbracht, wobei es sich um eine eigenständige Leistung von inhaltlicher, sprachlicher und medialer Qualität (z. B. angemessener Gebrauch von hochaufgelöstem Bildmaterial, einem Hand-out, einer PowerPoint-Präsentation usw.) handelt.
Feedback	Es wird ein differenziertes Feedback zu den vorgestellten Bildern und Vorträgen der Mits Studierenden formuliert.

Kompetenzbereich Rezeption (Auswahl)

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten angefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprochen.
praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.

¹⁸ Nähere Angaben dazu können bei Bedarf erfragt werden.

Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z. B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefergehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z. B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

3.6 Orientierungshilfe für die Beurteilung der SoMi im Fach Kunst

Kriterien: Die/der Studierende ...	Noten (Punkte)	Notendefinition
<ul style="list-style-type: none"> • erfüllt die Anforderungen für die Note „gut“ in besonderem Maße, insbesondere im Bereich der Metareflexion (AFB III) oder bei besonders innovativen Lösungen 	sehr gut 1+, 1, 1- (15, 14, 13)	Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
<ul style="list-style-type: none"> • kann aktuell erarbeitete Themengebiete sicher und differenziert wiedergeben • liefert inhaltlich wertvolle und differenzierte Beiträge, die den Unterricht weiterbringen, wie z. B. sachbezogene Fragen • passt Gesprächsbeiträge an, bezieht sich konstruktiv auf vorhergehende Gesprächsbeiträge und entwickelt sie weiter • formuliert Gesprächsbeiträge in vollständigen, komplexen Sätzen • bedient sich der korrekten Fachsprache • kann sprachliche und stilistische Korrekturen umsetzen und selbst vornehmen • verwendet fachadäquate Darstellungsformen • setzt die Aufgabenstellung sowie die zuvor gemeinsam festgelegten Bewertungskriterien voll um • bringt sachlich relevantes Vorwissen und eigene Ideen bei der Erarbeitung neuer Themen und Probleme ein • argumentiert in der Regel sachlich und stimmig • leistet Transfer (Anforderungsbereich II) 	gut 2+, 2, 2- (12, 11, 10)	Leistung entspricht den Anforderungen voll
<ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik richtig wiedergeben und in Ansätzen weiterentwickeln • kann einfache Aufgabenstellungen zu bereits erarbeiteten Themen sicher lösen • kann mit Hilfestellung stimmig argumentieren • bringt sachlich relevante Grundkenntnisse bei der Erarbeitung neuer Themen und Probleme ein 	befriedigend 3+, 3, 3- (9, 8, 7)	Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen

<ul style="list-style-type: none"> • formuliert Beiträge zum Unterrichtsgespräch in vollständigen Sätzen • greift Formulierungshilfen auf und kann Korrekturen in der Regel umsetzen • kann vorweisen, dass er/sie den Unterricht kontinuierlich und gewissenhaft vor- und nachbereitet hat (Vollständigkeit der Materialien und Arbeitsblätter, Vollständigkeit schriftlicher Aufgaben und Unterrichtsnotizen) 		
<ul style="list-style-type: none"> • kann Wiederholungsfragen häufig richtig beantworten • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik meist richtig wiedergeben • kann geübte Aufgabentypen mit kleinen Hilfestellungen selbstständig lösen • zeigt im Unterricht, dass sie/er bei der Bearbeitung neuer Themen und Probleme wesentliche Schritte aufnehmen kann • versucht sprachlicher Schwierigkeiten und thematischer Lücken zu beheben • kann sprachliche Hilfen und Korrekturen zum Teil umsetzen • hält Unterrichtsmaterialien und abzugebende Aufgaben wiederholt nicht bereit • fehlt häufig im Unterricht • arbeitet versäumten Stoff teilweise nach 	ausreichend 4+, 4 (6, 5)	Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht den Anforderungen aber im Ganzen .
<ul style="list-style-type: none"> • erfüllt die o. g. Kriterien nur noch mit Einschränkungen, z. B. arbeitet sie/er versäumten Stoff und nicht angefertigte Aufgaben wiederholt nicht nach 	schwach ausreichend 4- (4)	Leistung weist Mängel auf und entspricht den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen
<ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Wiederholungsfragen häufig nicht richtig beantworten • kann geübte Aufgabentypen oft nur mit Unterstützung lösen • zeigt auch bei einfacheren Sachverhalten häufig Verständnisschwierigkeiten • hat in manchen Bereichen Lücken; diese wären bei Engagement aber in absehbarer Zeit behebbar • arbeitet versäumten Stoff kaum nach • beteiligt sich am Unterrichtsgespräch nur nach ausdrücklicher Aufforderung 	mangelhaft 5+, 5, 5- (3, 2, 1)	Leistung entspricht den Anforderungen nicht , lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
<ul style="list-style-type: none"> • gibt häufig falsche, unpassende oder gar keine Antworten • kann geübte Aufgaben nicht lösen • arbeitet versäumten Stoff nicht nach 	ungenügend 6 (0)	Leistung entspricht den Anforderungen nicht . Grundkenntnisse sind so lückenhaft , dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

3.7 Quellen

- Schulgesetz §48
- APO-WbK §17-§19
- KLP WbK Kunst, S. 31-38
- Leistungskonzept der Schule: Grundlagen der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“